

Kleine Anfrage der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 22. Februar 2016**Kindern und Jugendlichen den Weg ins Museum und zur kulturellen Teilhabe erleichtern**

Museen sind ein wichtiger Baustein für die kulturelle Bildung und Teilhabe von Jung und Alt. Sie tragen zur Persönlichkeitsentwicklung bei, und durch die Auseinandersetzung mit Kunst und Kultur werden soziale Fähigkeiten und Problemlösungskompetenzen gefördert. Deshalb ist es wichtig, Kindern und Jugendlichen einen möglichst niedrigschwelligen Zugang zu Museen anzubieten.

Ein Museumsbesuch erweitert den Horizont schon der Kleinsten. Er weckt das Interesse an Kunst und Kultur und vermittelt Fähigkeiten, sich mit den Feinheiten künstlerischer und kultureller Werke auseinanderzusetzen. Die Museen stellen je nach Art wichtige kulturelle und wissenschaftliche Elemente bereit, die zur Bildung beitragen. Ebenso kann in einem Museum technisches Wissen anschaulich vermittelt werden.

In Bremen und Bremerhaven kooperieren viele Museen regelmäßig mit Schulen und sind häufig Ziel von Schulausflügen. Bei einem Museumsbesuch können Unterrichtsinhalte den Schülerinnen und Schülern anschaulicher vermittelt werden. Aber auch für Familien können Museen ein beliebtes Ziel sein, wenn diese ihr Angebot und die Wissensvermittlung auch auf jüngere Zielgruppen ausrichten.

Wir fragen den Senat:

1. Wie hoch ist der Anteil von Kindern und Jugendlichen an den Besucherinnen und Besuchern in den Bremer und Bremerhavener Museen (bitte nach Museen angeben)?
 - a) In welchem prozentualen Verhältnis zur normalen Eintrittskarte stehen Ermäßigungen für Kinder und Jugendliche sowie für Familien (bitte nach Museen aufführen)?
 - b) Welche für Kinder und Jugendliche sowie Familien kostenlosen Angebote gibt es jeweils in den Bremer und Bremerhavener Museen?
 - c) Welchen Anteil an der Refinanzierung der Museen haben die an Kinder und Jugendliche verkauften Eintrittskarten (bitte nach Museen aufführen)?
 - d) Erwägt der Senat, Kindern, Jugendlichen und/oder Familien den kostenlosen Eintritt zu ermöglichen? Wenn ja, welche Modelle sind dafür aus Sicht des Senats denkbar?
2. Welche speziell für Kinder und Jugendliche entwickelten Angebote gibt es in den Museen in Bremen und Bremerhaven?
3. Welche Projekte für kulturelle Bildung von Kindern und Jugendlichen werden vom Senator für Kultur, und welche von der Senatorin für Kinder und Bildung gefördert?
4. Welche innovativen Projekte zur Förderung der kulturellen Teilhabe von Kindern und Jugendlichen in Städten vergleichbarer Größe zu Bremen und Bremerhaven sind dem Senat bekannt?

5. Welche Bedeutung misst der Senat dem Angebot des kek-Kindermuseums für Bremen e. V. für die kulturelle Bildung von Kindern und Jugendlichen bei? Welche Möglichkeiten sieht der Senat, dem Kindermuseum feste Räumlichkeiten anbieten zu können?

Dr. Kirsten Kappert-Gonther,
Dr. Maike Schaefer und Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

D a z u

Antwort des Senats vom 5. April 2016

Vorbemerkung

In die Beantwortung der Kleinen Anfrage wurden diejenigen Museen in Bremen und Bremerhaven mit einbezogen, die eine Zuwendung vom Senator für Kultur und dem Magistrat Bremerhaven erhalten. Zudem sind weitere Museen und museumsähnliche Edutainment-Einrichtungen, die von anderen senatorischen Dienststellen eine regelmäßige öffentliche Förderung erhalten, ebenfalls um Daten gebeten worden. Nicht von allen diesen Institutionen sind Rückläufe erfolgt.

Es ist zu beachten, dass die einzelnen Einrichtungen in sehr unterschiedlichen Trägerschaften sind. Entsprechend vielfältig sind die Preisgestaltungen. Die Einflussmöglichkeiten des Senats auf Eintrittsgelder und Programme sind nicht einheitlich.

1. Wie hoch ist der Anteil von Kindern und Jugendlichen an den Besucherinnen und Besuchern in den Bremer und Bremerhavener Museen?

Institution	Bremen
Botanika	ca. 35 %
Bremer Rundfunkmuseum	ca. 9 %
Focke-Museum	18,65 % (davon 13,74 % in der Dauerausstellung und 4,91 % in den Sonderausstellungen)
Gerhard-Marcks-Haus	21 %
Kunsthalle Bremen	11,5 % (davon 8 % im Rahmen von Schulbesuchen, 3,5 % im Rahmen von privaten Besuchen)
Museen Böttcherstraße	keine Angabe
Museum Schloss Schönebeck	ca. 4 %
Weserburg I Museum für moderne Kunst	ca. 19 % (im Rahmen der Ausstellung „Land in Sicht“ konnte 2015 mit Unterstützung der Waldemar-Koch-Stiftung ca. 2 200 Kindern und Jugendlichen freier Eintritt und kostenlose Führungen ermöglicht werden, was zu einer erheblichen Steigerung der Besuchszahl geführt hat)
Overbeck-Museum	über 14 %
Übersee-Museum	knapp 30 %
Universum Bremen	zwischen 45 und 50 % (bei den zahlenden Besucherinnen/Besuchern mit ermäßigtem Eintritt. Kinder und Jugendliche werden nicht extra gezählt)
Wilhelm-Wagenfeld-Haus	34 % bei den zahlenden Besucherinnen/Besuchern mit ermäßigtem Eintritt, Kinder und Jugendliche werden nicht extra gezählt
	Bremerhaven
Deutsches Auswandererhaus	keine Angabe
Deutsches Schifffahrtsmuseum	17 %
Historisches Museum Bremerhaven	ca. 19,10 %
Klimahaus	keine Angabe
Kunsthalle Bremerhaven	zwischen 20 % und 25 %

- a) In welchem prozentualen Verhältnis zur normalen Eintrittskarte stehen Ermäßigungen für Kinder und Jugendliche sowie Familien?

Institution	Bremen
Botanika	Kinder von null bis drei Jahre: 0 €, Kinder von vier bis 18 Jahre sowie Azubis und Studierende: 5 €, Familienkarten begünstigen bis zu vier Kinder, Grüne Schule für Bremer Schüler: Eintritt frei/Materialkostenbeitrag 2 bis 3 € (teilweise 5 €)
Bremer Rundfunkmuseum	50 % Ermäßigung
Focke-Museum	100 % für Schülerinnen/Schüler im Klassenverband, 33 % des normalen Eintritt für Einzelbesucherinnen/ Einzelbesucher in der Dauerausstellung bis 18 Jahre, zwischen 33 % und 50 % des normalen Eintritt für Einzelbesucherinnen/Einzelbesucher in die Sonderausstellungen bis 18 Jahre
Gerhard-Marcks-Haus	100 %, Kinder und Jugendliche zahlen keinen Eintritt
Kunsthalle Bremen	Kinder von null bis fünf Jahre: 0 €, Kinder von sechs bis 21 Jahre: 55 % Ermäßigung auf den normalen Eintritt: 3,50 €, im Rahmen von Familientickets (zwei Erwachsene): Eintritt frei
Museen Böttcherstraße	Kinder von null bis sechs Jahre: 0 €
Museum Schloss Schönebeck	100 % für Kinder, die zahlen keinen Eintritt, 66,67 % für Jugendliche (1 € statt 3 €)
Weserburg I Museum für moderne Kunst	bis sechs Jahre freier Eintritt, dann alle Bremer Schülerinnen/Schüler 1 €
Overbeck-Museum	100 %, Kinder und Jugendliche zahlen keinen Eintritt
Übersee-Museum	Kinder von null bis sechs Jahre: 0 €, Kinder von sechs bis 17 Jahre: 2,50 € = 38 % des normalen Eintritts in die Dauerausstellung
Universum Bremen	Kinder von null bis fünf Jahre: 0 €, Kinder ab 6 Jahre: 11 € = 31,25 % weniger als der normale Eintritt, im Gruppenverbund 43,75 % weniger als der reguläre Eintritt
Wilhelm-Wagenfeld-Haus	57 % des normalen Eintritts (1,50 € statt 3,50 €)
	Bremerhaven
Deutsches Auswandererhaus	5,80 € für Schülerinnen/Schüler, ermäßigter Einzeleintritt 7,50 € (normaler Eintritt 13,80 €)
Deutsches Schifffahrtsmuseum	33 % des normalen Eintritts für Schülerinnen/Schüler, 66 % des normalen Eintritts für Jugendliche
Historisches Museum Bremerhaven	100 % bei Kindern unter sechs Jahren, 50 % ermäßigter Eintritt für Kinder über sechs Jahre und Jugendliche, bei Schulklassen aus Bremerhaven und dem Landkreis Cuxhaven liegt die Ermäßigung bei 100 % (Sponsor)
Klimahaus	ca. 27 % des normalen Eintritts für Einzelbesucherinnen/ Einzelbesucher: 11 €, 35 % des normalen Eintritts für Schulklassen: 8,50 €
Kunsthalle Bremerhaven	20 bis 25 % (Kinder null bis sechs Jahre: 0 €, Schülerinnen/Schüler: 1 €), 37,5 % des normalen Eintritts für Jugendliche als Einzelbesucherinnen/Einzelbesucher

- b) Welche für Kinder und Jugendliche sowie Familien kostenlosen Angebote gibt es jeweils in den Bremer und Bremerhavener Museen?

Erster Teil: Welche für Kinder und Jugendliche kostenlosen Angebote gibt es jeweils in den Bremer und Bremerhavener Museen?

Institution	Bremen
Botanika	Zusatzangebote zum Eintritt sind kostenlos: z. B. Sa. Tierführungen, So. Experimente im Wachstumslabor, Lesungen
Bremer Rundfunkmuseum	Kindgerechte Technikspiele/Vorführungen für Kinder und Jugendliche (nur frei für Kinder unter sechs Jahren)
Focke-Museum	Freier Eintritt in die Dauerausstellungen sowie kostenfreie Teilnahme an Führungen und praktischen Bildungsprogrammen für Kitas und Schulklassen aus Bremen und Bremerhaven, Sommerferienrallye für Kinder und Jugendliche, kostenfreie Teilnahme an Bildungsprojekten für Schulklassen wie das BMBF-Projekt „MuseobilBox – Eine Erlebnisreise von der Steinzeit bis Heute“, Gemeinsam mit Schuloffensive e. V. Schulprojekte zu Themen der Bremer Geschichte (Steinzeit, Mittelalter, Lebensmittel/Landleben, Nationalsozialismus)
Gerhard-Marcks-Haus	Schülerinnen-/Schülergruppen erhalten kostenlos eine Führung (Sponsor)
Kunsthalle Bremen	Projekt Partnerschule: privat finanzierte kostenfreie Führungen und Eintritt für 26 Partnerschulen in Bremen, „Kunst kitzelt Kinder“: modulares Programm in der frühkindlichen kulturellen Bildung (finanziert durch Bosch-Stiftung, Fritz-Hollweg-Stiftung, Senatorin für Kinder und Bildung)
Museen Böttcherstraße	keine Angabe
Museum Schloss Schönebeck	Suchspiel im Museum, monatliche Märchenstunde, besondere Angebote am internationalen Museumstag und am Tag des offenen Denkmals
Weserburg I Museum für moderne Kunst	Wie in den meisten anderen Museen auch spezielle Angebote am Tag der offenen Tür, während der langen Nacht der Museen und im Rahmen der Projekte „Bremer Schuloffensive“ und „Quartier“
Overbeck-Museum	Freier Eintritt und kostenlose Führungen für Schulklassen. Mehrseitiger Kinderführer durch die Ausstellung mit Erklärungen, Rätseln und Spielen. Umfangreiches didaktisches Material für Grundschulen zu jeder Sonderausstellung – kostenloser Download (für Lehrerinnen/Lehrer)
Übersee-Museum	Makiclub, Rallyebögen, Willkommenskarten für Flüchtlinge
Universum Bremen	Freier Eintritt für Kinder unter sechs Jahren. Kostenlose Exkursionen für Kitas in Kooperation mit der Senatorin für Kinder und Bildung (SFKB) auf Bewerbung, kostenlose Logkarten, keine Zusatzkosten für Begleitangebote, kostenloses Lehrmaterial.
Wilhelm-Wagenfeld-Haus	Begleitend zu den Ausstellungen gibt es Vermittlungsprojekte, die sich an Schülerinnen/Schüler verschiedener Altersstufen richten. Oft werden sie in Kooperation mit der „Bremer Schuloffensive“ realisiert. Jugendliche und Kinder können auch an den kostenlosen Sonntagsführungen teilnehmen.
	Bremerhaven
Deutsches Auswandererhaus	Keine Angabe
Deutsches Schifffahrtsmuseum	Kostenlose Führung: Schätze aus der Sammlung
Historisches Museum Bremerhaven	An der Kasse liegt eine kostenlose Museumsrallye für Kinder aus. Mit diesem Fragebogen können Kinder die gesamte Dauerausstellung erkunden.

Institution	
	Kinder mit einem Ferienpass der Stadt Bremerhaven können während der Sommerferien das Historische Museum Bremerhaven und dessen Außenstelle, das Museumsschiff FMS „GERA“, kostenfrei besuchen. Durch eine Kooperation mit dem Schulamt ist es möglich, städtischen Bremerhavener Grundschulen die kostenlose Teilnahme an einem museumspädagogischen Programm zu ermöglichen.
Klimahaus	Seit 2014 werden jedes Jahr alle vierten Klassen der Bremerhavener Grundschulen kostenfrei in das Klimahaus eingeladen, unterstützt durch die Bremer Lagerhaus-Gesellschaft (BLG).
Kunsthalle Bremerhaven	Neben dem Ferienprogramm für Kinder betreibt der Kunstverein seit Oktober 2013 den Projektraum Goethe45, in dem der Verein Kindern und Jugendlichen bis zu einem Alter von 16 Jahren an zwei Nachmittagen pro Woche ein außerschulisches, kostenloses museumspädagogisches Angebot bietet. Die Zahl der teilnehmenden Kinder und Jugendlichen ist dort seither von 79 im letzten Quartal 2013 über 470 im Jahr 2014 auf über 800 im Jahr 2015 gestiegen. Zählt man die Familienangehörigen dazu, lag die Zahl bei über 1 100. Dabei handelt es sich vorrangig um Kinder und Jugendlichen aus Familien mit Migrationshintergrund und/oder Alleinerziehenden, denen der Zugang zur bildenden Kunst westlicher Prägung im Allgemeinen aufgrund ihrer sozialen oder kulturellen Herkunft verwehrt ist. Inzwischen findet auch die kostenlose Integration der Willkommenskurse für Migranten statt, sodass von weiter steigenden Zahlen auszugehen ist.

Zweiter Teil: Welche für Familien kostenlosen Angebote gibt es jeweils in den Bremer und Bremerhavener Museen?

Institution	Bremen
Botanika	Siehe oben
Bremer Rundfunkmuseum	Keine kostenlosen Angebote
Focke-Museum	Für nach Bremen geflüchtete Familien kostenloser Eintritt in die Dauerausstellungen, kostenfreie Teilnahme an Führungen und praktischen Programmen für nach Bremen geflüchtete Menschen (durch Drittmittel finanziert), kostenloser Eintritt und Familienprogramme am Internationalen Museumstag, zur Veranstaltung „Ins Grüne“, zum Weltspieltag u. a. für Geflüchtete, zum Mühlentag in der Oberneulander Mühle
Gerhard-Marcks-Haus	Im Rahmen der Neukonzeption nach dem Umbau wird ein Kinder-Eltern-Projekt erarbeitet
Kunsthalle Bremen	Aktionen „Kunst unlimited! Ein Tag für alle“, Familientage zu Sonderausstellungen (nur Eintritt, kostenfreie pädagogische Angebote)
Museen Böttcherstraße	Keine Angabe
Museum Schloss Schönebeck	Siehe oben
Weserburg I Museum für moderne Kunst	Keine Angabe
Overbeck-Museum	Keine speziellen Angebote für Familien, nur direkt für Kinder
Übersee-Museum	Abocard-Tag „Weser-Kurier“ und Sparkassentage (Kooperationen), internationaler Museumstag, Tag des offenen Denkmals (Eintritt frei für alle), Willkommenskarte für Flüchtlinge

Institution	
Universum Bremen	Keine speziellen kostenlosen Angebote für Familien, nur direkt für Kinder
Wilhelm-Wagenfeld-Haus	Siehe oben
	Bremerhaven
Deutsches Auswandererhaus	Keine Angabe
Deutsches Schifffahrtsmuseum	Führung: Schätze aus der Sammlung, Familientage zu besonderen Anlässen (kostenfreier Eintritt)
Historisches Museum Bremerhaven	Einmal im Jahr veranstaltet das Museum einen Familiensonntag. Bei freiem Eintritt erleben die Besucherinnen/ Besucher ein speziell auf Familien zugeschnittenes Programm mit Live-Musik, Kindertheater, Bastelaktionen, Vorleserunde und weiteren Angeboten
Klimahaus	Keine Angabe
Kunsthalle Bremerhaven	Siehe oben

- c) Welchen Anteil an der Refinanzierung haben die an Kinder und Jugendliche verkauften Eintrittskarten?

Aufgrund sehr verschiedener Budgetstrukturen der einzelnen Einrichtungen mit differierenden Zählsystemen und sehr unterschiedlichen statistischen Möglichkeiten ist hier keine einheitliche Beantwortung möglich. Es würde weitergehende Detailrückfragen und Analysen bedürfen, um für alle Einrichtungen zu ermitteln, inwiefern sich die hier vorliegenden Angaben auf das Gesamtbudget, auf die gesamten Umsatzerlöse oder die Eintrittserlöse beziehen.

Institution	Bremen
Botanika	ca. 10 %
Bremer Rundfunkmuseum	ca. 5 %
Focke-Museum	8 % (davon 6,3 % an der Dauerausstellung, 1,7 % an den Sonderausstellungen)
Gerhard-Marcks-Haus	0 %
Kunsthalle Bremen	1,3 %
Museen Böttcherstraße	keine Angabe
Museum Schloss Schönebeck	keine Zählung, weil von untergeordneter Bedeutung
Weserburg I Museum für moderne Kunst	keine Angabe
Overbeck-Museum	0 %
Übersee-Museum	ca. 15 % an den gesamten Umsatzerlösen
Universum Bremen	45 bis 50 %
Wilhelm-Wagenfeld-Haus	keine Angabe
	Bremerhaven
Deutsches Auswandererhaus	keine Angabe
Deutsches Schifffahrtsmuseum	keine Angabe
Historisches Museum Bremerhaven	18,09 %

Institution	
Klimahaus	keine Angabe
Kunsthalle Bremerhaven	ca. 0,3 bis 0,5 % an dem Gesamtbudget

- d) Erwägt der Senat, Kindern, Jugendlichen und/oder Familien den kostenlosen Eintritt zu ermöglichen? Wenn ja, welche Modelle sind dafür aus Sicht des Senats denkbar?

Dass freie Museumseintritte für Schülerinnen/Schüler und Schulklassen jungen Menschen den Zugang zu Kultur erleichtern, belegen wissenschaftliche Studien und Erfahrungen von Museen in Bremen, in Deutschland und international. Insofern ist freier Eintritt zur Ermöglichung kultureller Teilhabe begrüßenswert. Dem steht gegenüber, dass zum Ausgleich des dadurch entstehenden Defizits in den Haushalten der einzelnen Einrichtungen zusätzliche Mittel erforderlich wären. Um dazu eine abschließende Auskunft geben zu können, wären weitergehende, auf die einzelnen Einrichtungen bezogene, Erhebungen und Analysen notwendig, wie zu Frage 1c) dargestellt. Die Thematik „freier Eintritt“ betrifft die einzelnen Einrichtungen in jeweils sehr unterschiedlichem Maße. Modelle, wie die Gewährung von freiem Eintritt für Kinder und Jugendliche in Einzelfällen möglich ist, werden unter Frage 4 vorgestellt.

Es darf nicht vernachlässigt werden, dass die Erhöhung von Besucherinnen-/Besucherzahlen durch freien Eintritt Folgekosten verursachen (Reinigung, Sicherheit, Verwaltung, Pädagogik), die im Einzelfall zu beziffern wären und ebenfalls abgedeckt werden müssten. Erfahrungen in einzelnen Museen in Deutschland zeigen, dass bei freiem Eintritt mit einer Verdreifachung der Besucherinnen/Besucher gerechnet werden kann.

Die Nicht-Besucherforschung der letzten Jahre hat nachgewiesen, dass nicht die Eintrittspreise die wesentliche Barriere zum Besuch von Museen sind. Aus detaillierten Befragungen von Kindern und Jugendlichen geht hervor, dass sie ein sehr traditionelles Bild der Institution Museum haben und nicht erwarten, dort spannende Erlebnisse mit Bezug zum eigenen Leben zu haben. Insbesondere für Kinder und Jugendliche ist belegt, dass das soziale Erleben von entscheidender Bedeutung für das positive Wahrnehmen von Museumsbesuchen in der Freizeit ist. Museumsbesuche im Klassenverband sind nur dann von nachhaltiger Wirkung, wenn die einzelnen Schülerinnen/Schüler ästhetische Schlüsselmomente und kulturelle Erkenntnisse individuell erfahren und sich darüber austauschen. D. h., um soziale Ungleichheiten und kulturelle Differenzen der Elternhäuser auszugleichen, muss es Schulen und Museen gelingen, den Kindern/Jugendlichen Instrumentarien der Kunst- und Kulturschließung und die Freude an Erkenntnisgewinn zu vermitteln. Der bloße Zugang zu Kultur ist nicht ausreichend für kulturelle Bildung und nachhaltiges Kulturinteresse (vergleiche Marian Grgic/Ivo Züchner [Herausgeber]: Medien, Kultur und Sport. Was Kinder und Jugendliche machen und ihnen wichtig ist. Die MediKuS-Studie, Weinheim/Basel 2013; Thomas Renz: Nicht-Besucherforschung. Die Förderung kultureller Teilhabe durch Audience Development, Bielefeld [Dissertation] 2016).

Für die Einrichtungen gilt es, die eigenen Programme mit diesen neueren Erkenntnissen abzugleichen. Der Senator für Kultur wird das Thema etwa im Rahmen von Direktorinnen-/Direktorenrunden und Zielvereinbarungsgesprächen aufgreifen und zusammen mit den Einrichtungen überlegen, wie hier zielführende Anpassungen erfolgen können.

Insofern ist es sinnvoll, neben der Frage nach dem quantitativen Zugang zu Museen das Augenmerk vornehmlich auf die Qualität und kostengünstige Zugänglichkeit von Vermittlungsangeboten zu richten. Wie vielfältig das Angebot in Bremen auf diesem Sektor ist, zeigen die Auflistungen unter den Fragen 1b) und 2.

2. Welche speziell für Kinder und Jugendliche entwickelten Angebote gibt es in den Museen in Bremen und Bremerhaven?

Institution	Bremen
Botanika	Keine Angabe
Bremer Rundfunkmuseum	Zurzeit im Aufbau: Funktionswand zum Geräte-zusammenbau
Focke-Museum	Über die oben angegebenen Angebote hinaus: Ferienkurse zur Bremer Geschichte, Fotoferienkurse zu Fotoausstellungen, Keramikurse, Rallye mit dem Mediaguide, Sommerferienrallye mit Geocaching, Kinder-Mitmach-Ausstellungen wie Kinder in Fahrt, Bodenschätze oder aktuell der Fußballparcours Focke kickt
Gerhard-Marcks-Haus	Führungen
Kunsthalle Bremen	<p>Kinder ein bis drei Jahre</p> <p>Krippen und Krabbelgruppen Begleitete Ausstellungsbesuche/Bildbetrachtungen/ Malen vor Bildern Bilderkoffer zu den Themen Farben/Tiere/Klänge/ Was siehst DU?</p> <p>drei bis sechs Jahre</p> <p>Kindergärten Begleitete Ausstellungsbesuche/Bildbetrachtungen/ Malen vor Bildern/Puppenspiel vor Bildern Kunsthalle Bremen . . . unterwegs!/Außer-Haus- Workshops mit drei Themenschwerpunkten Workshops ESS KUNST kulturelle und Gesund- heitsbildung (sporadisch) Spartenübergreifende Kooperationen Modulares Kinderbildungsprogramm Mit allen Sinnen – Kunst kitzelt Kinder“ (mit KiTa Bremen, der Senatorin für Kinder und Bildung, Bremer Philharmoniker, Hochschule für Künste) Partizipatives Ausstellungs-, Kunst- und Fortbil- dungsprojekt Was siehst DU (2013 bis 2015) mit KiTa Bremen Museumskurs für Vorschulkinder Verschneckt im Museum (wöchentlich) Audioguide in Sonderausstellungen (ab 5 Jahre)</p> <p>sechs bis zwölf Jahre</p> <p>Grundschule und Sekundarstufe I Führungen mit Atelier/17 Themenschwerpunkte Kunsthalle Bremen . . . unterwegs!/Außer-Haus- Workshops mit acht Themenschwerpunkten Projekt Partnerschule/Projektarbeit Bremer Schuloffensive/Projektarbeit Projektwochen Atelierkurs für Grundschulkinder Kunstkarussell (wöchentlich) Kinder führen Familien (monatlich) Ferienkurse für Kinder ab sechs/ab acht/ ab zwölf Jahre (ca. zehn per anno) Wochenendworkshops, Kindersamstag (monatlich), Kekse, Kunst und Limonade (monatlich) Kindergeburtstag Spartenübergreifende Kooperationen Klang-Bilder (regelmäßig mit Bremer Philharmoniker), Französisch lernen vor Bildern (sporadisch mit if Bremen), Kunst bewegt (auch für Jugendliche, sporadisch, mit De Loopers)</p> <p>Teenager und Jugendliche zwölf bis 19 Jahre</p> <p>Sekundarstufe I und II Führungen mit Atelier/acht Themenschwerpunkte Kunsthalle Bremen . . . unterwegs!/Außer-Haus- Workshops mit fünf Themenschwerpunkten</p>

Institution	
	<p>Projekt Partnerschule/Projektarbeit Projektwochenarbeit Kunst Club, Kunst ab zwölf Jahre (monatlich) Workshop-Programm ab 16 Jahre: KUNSTKÖPFE (acht per anno) Wochenendworkshops, Ferienkurse Schulabgänger-Ausbildungscamp</p> <p>Die Kunsthalle Bremen will durch unterschiedliche Aktivitäten den Besuch von Schülerinnen/Schülern, Kindern und Jugendlichen steigern. Hierzu gehört u. a. eine Kooperation mit dem Landesinstitut für Schule im Rahmen der Ausbildung von Lehrerinnen/Lehrer sowie auf eine auf die Zielgruppe zugeschnittene Ausstellungskonzeption, die sich ausschließlich an Kinder und Jugendliche richtet (z. B. Ausstellung Was siehst Du?) oder Präsentationsformen im Rahmen einer Ausstellung (z. B. eigener Raum in der kommenden Ausstellung Ostade).</p>
Museen Böttcherstraße	Kinder-Audioguide, Ferienworkshops (z. B.: Turm/Mrut. Bau dir einen Turm!, 22. März und 23. März 2016), ausstellungsbegleitende Workshops, „Bremer Schuloffensive“
Museum Schloss Schönebeck	Gruppenführungen für Schulklassen
Weserburg I Museum für moderne Kunst	Siehe oben
Overbeck-Museum	Siehe oben
Übersee-Museum	Kindergeburtstage, Ferienprogramme, Entdeckerrucksäcke, Wissensreise, Familienwerkstätten, Kinder-Audioguide, Rallyebögen, Mitmachhefte, spezielle Führungen, Grundschultag, Projekte: Kita-Projekt, „Bremer Schuloffensive“, FIES, Tracks, Kooperationen mit Schulen, Bücherkita, Kooperation mit Kindermuseum
Universum Bremen	<p>Kindergeburtstage</p> <p>Außerschulischer Lernort: Als anerkannter außerschulischer Lernort bietet das Universum® Bremen für Schulklassen neben eigenständigen Erkundungstouren spezielle Programme an.</p> <p>Forscherzeit: Im Forscheratelier erkunden, erforschen und vertiefen Schüler der Primar- und Sekundarstufe gezielt ein spezielles Thema. Während der zweieinhalbstündigen Forscherzeit erhalten die Schüler eine anschauliche Einführung, eine begleitete Exkursion mit einem Forscherauftrag und im Anschluss Experimentiertipps für zu Hause.</p> <p>Technikzeit: Im neu errichteten Technikstudio wird konstruiert, programmiert, getüftelt und logisches Denkvermögen gefördert. Unterschiedliche Bausysteme und Alltagsmaterialien fordern Geschick und Kreativität. Etwa 30 Arbeitsplätze stehen zur Verfügung.</p> <p>Partnerschulprogramm: Mit dem Partnerschulprogramm „Erforsch mal was!“ bietet das Universum® Bremen Schulen in der Region Nordwestdeutschland einen Rahmen für eine engere Zusammenarbeit. Lehrerinnen/Lehrer, die sich für das Konzept des forschenden Lernens interessieren, haben damit die Möglichkeit, sich in einem lebendigen Netzwerk zu organisieren. Die Partnerschulen erhalten für jeden Schulklassenbesuch eine Bonusvergütung von 1 € pro Schülerin/Schüler.</p> <p>Partnerkarte: Die Partnerkarte ermöglicht Kindertageseinrichtungen und Schulen einen ermäßigten Eintritt von 3 € pro Kind für einen zweistündigen Aufenthalt.</p> <p>Kita-Exkursionen: Kinder im Alter von drei bis acht Jahren haben mit der „Milchstraße“ einen eigenen Bereich zum kindgerechten Forschen und Entdecken. Etwa 25 Stationen laden zum Bauen und Tüfteln ein. Der Kinderbereich steht Kindertageseinrichtungen jeden Vormittag von Montag bis Freitag zur Verfügung. In Kooperation mit der Senatorin für Kinder und Bildung bietet das Universum® Bremen besondere Exkursionen für Kindertageseinrichtungen an, wie z. B. das beliebte Wasser.Fest im Sommer und Mut zur Mechanik im Herbst.</p>

Institution	
	<p>nordbord Science Club: Gemeinsam mit den Arbeitgeberverbänden NORDMETALL und AGV NORD hat das Universum® Bremen den Science Club „nordbord Bremen“ ins Leben gerufen. Der Science Club bietet Kindern und Jugendlichen zwischen zehn und 19 Jahren in und um Bremen die Chance, sich kontinuierlich und praktisch mit MINT-Themen (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft, Technik) auseinanderzusetzen.</p> <p>Jugend forscht: Das Universum® Bremen ist regelmäßiger Ausrichter und Patenunternehmen des „Jugend forscht“-Regionalwettbewerbs Bremen-Mitte.</p>
Wilhelm-Wagenfeld-Haus	Über die oben angegebenen Angebote hinaus: Workshops, Museumsrallyes, Museum in der Box.
	Bremerhaven
Deutsches Auswandererhaus	<p>Grundschule Kindgerechte Führungen Sekundarstufe I und II Allgemeine, fremdsprachige, thematische Führungen, Rallye, Angebot Forum Migration, Workshops und Gesprächsrunden mit einem der wissenschaftlichen Mitarbeiter, Einführungen in die jeweilige Sonderausstellung.</p>
Deutsches Schifffahrtsmuseum	Kindergeburtstage, Führungen für verschiedene Altersgruppen.
Historisches Museum Bremerhaven	Umfangreiches museumspädagogisches Angebot mit 13 verschiedenen Programmen zu unterschiedlichen Themen (verschiedene Epochen der Stadt- und Regionalgeschichte, Hochseefischerei, Fischwirtschaft, Schiffbau usw.) für Gruppen vom Kindergarten bis zur Oberstufe sowie Kindergruppen und Kindergeburtstage. In den Ferien und zu besonderen Anlässen finden spezielle Kinderaktionen (z. B. Zinngießen, Basteln u. ä.) statt.
Klimahaus	Seit 2015 ist das Klimahaus Mitglied im Fachforum für außerschulische Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) des Weltaktionsprogramms der UNESCO beim Bundesministerium für Bildung und Forschung. Zu den Zielgruppen der Bildungsarbeit im Klimahaus® gehören Kindertagestätten ebenso wie Schulklassen von der Grundschule bis zur Sekundarstufe I und II, sowie Kinder- und Jugendgruppen, Familien und Multiplikatoren („Erkundungsbögen“, thematische Workshops, Kochschule, „Expertengespräche“, Fortbildungen für Lehrkräfte und pädagogische Fachkräfte). Aktuell umgesetzt wird das Thema Vielfalt der Kulturen für die Kleinsten (vier bis acht Jahre) mit Bildungspartnern im Projekt „Weltkulturentdecker“, das vom Programm „Kunst und Spiele“ der Robert Bosch Stiftung unterstützt wird. Das Klimahaus® arbeitet hier von 2013 bis 2017 bundesweit an der Implementierung von frühkindlicher, kultureller Bildung.
Kunsthalle Bremerhaven	Über die oben angegebenen Angebote hinaus: Museumsrallye oder die Möglichkeit, das Museum unter verschiedenen Fragestellungen mit Museumskoffern zu erkunden. Im vergangenen Jahr gab es die Aktion der Kunst_Kenner, in denen Schülerinnen/Schüler des Schulzentrums Carl von Ossietzky ihren Mitschülerinnen/Mitschülern der anderen Bremerhavener Schulen das Museum erläuterten. Ferner gab es in Kooperation mit dem Deutschen Schifffahrtsmuseum das vom Bundesministerium für Forschung und Bildung im Rahmen des Programms Kultur Macht stark, Museen eurer Stadt entdecken das Projekt der Museumslotsen, in dem wiederum Kinder der Christusgemeinde in Grünhöfe Kinder und Jugendliche, aber auch Erwachsene durch das Museum geführt haben.

3. Welche Projekte für kulturelle Bildung von Kindern und Jugendlichen werden vom Senator für Kultur, und welche von der Senatorin für Kinder und Bildung gefördert?

Der Senat begrüßt die vielfältigen Aktivitäten, die Schulen bereits seit vielen Jahren gemeinsam mit Kulturpartnern entwickeln. Diese sind im Einzelnen in der Antwort des Senats auf die Große Anfrage der Fraktion der CDU vom 10. Dezember 2013 „Kulturelle Bildung an Schulen im Land Bremen“ ausführlich benannt (Drs. 18/1249). Die meisten Projekte kultureller Bildung an Schulen werden im Rahmen der Eigenständigkeit der Schulen nach § 9 des Bremischen Schulgesetzes von den Schulen selbst gesteuert. Darüber hinaus fördert der Senat Projekte für kulturelle Bildung auch durch Beratung, Vernetzung, Unterstützung der Kommunikation zwischen Schulen und Kultureinrichtungen und durch Informationssteuerung und Raumüberlassung. Er begleitet Schulen in Bremen und Bremerhaven außerdem bei der Entwicklung kultureller Profile im Rahmen des Programms „Kreativpotenziale Bremen“ (2014 bis 2017), das von der Stiftung Mercator gefördert wird.

Die Museen in Bremen bieten ein reichhaltiges Vermittlungsangebot für Kinder und Jugendliche, wie die obenstehenden Auflistungen zeigen. Dies wird wesentlich durch die institutionellen Förderungen gewährt. Über Zielvereinbarungen erfolgen entsprechende Festlegungen. Vom Senator für Kultur werden folgende Museen in Bremen institutionell gefördert: Bremer Rundfunkmuseum, Focke-Museum, Gerhard-Marcks-Stiftung, Kunsthalle Bremen, Museen Böttcherstraße, Weserburg I Museum für moderne Kunst, Overbeck-Museum, Schloss Schönebeck, Übersee-Museum und Wilhelm-Wagenfeld-Stiftung.

Der Senator für Kultur und die Start-Jugend Kunst Stiftung Bremen – als Stiftung des öffentlichen Rechts – fördern zahlreiche Projekte an bremischen Kindertagesstätten und Schulen. Darüber hinaus stärkt der Senator für Kultur mit seinen institutionellen Förderungen eine lebendige kulturelle Szene, die sich in künstlerischen Produktionsprozessen anhaltend entwickelt und in der Zusammenarbeit mit Schulen einen entscheidenden Beitrag zur kulturellen Bildung leistet.

Die Senatorin für Kinder und Bildung fördert unabhängig davon Projekte für kulturelle Bildung von Kindern und Jugendlichen in den aufgeführten Museen sowie in weiteren Einrichtungen:

Frühkindliche Bildung

Kulturelle und ästhetische Bildung im Elementarbereich impliziert auch immer die Idee der Bildung zur kulturellen Teilhabe und somit die Partizipation von Kindern am künstlerisch kulturellen Geschehen ihrer Umwelt und der Gesellschaft. Elementare kulturelle und ästhetische Bildung fördert den Selbstaussdruck und das Lernen mit Kopf, Herz und Hand. Sie bezieht sich auf alle Lebensbereiche des Kindes.

Angebote und Projekte zur kulturellen und ästhetischen Bildung umfassen daher ganzheitlich alle Entwicklungsbereiche des Kindes und sind ein wesentlicher Bestandteil zur Förderung der wachsenden Persönlichkeit von Kindern und ihrer sozialen, emotionalen und kognitiven Entwicklung.

Die Senatorin für Kinder und Bildung fördert die kulturelle Teilhabe von Kindern in der Kindertagesbetreuung durch gezielte Angebote und Aktivitäten zur kulturellen und ästhetischen Bildung. Diese werden im Programm frühkindliche Bildung mit unterschiedlichen Kooperationspartnerinnen/Kooperationspartnern entwickelt und umgesetzt.

Botanika

- Netzwerkkoordination für Haus der kleinen Forscher,
- Mathematik in Raum und Form – auf die Pflanzen kannst Du zählen,
- Licht, Farben, Sehen – von buntem Schwarz und grünem Schatten,
- Forschen mit Luft – von fliegenden Samen und schillernden Faltern,

Angebote für pädagogische Fachkräfte in der Botanika.

Kunsthalle Bremen

- Von allen Sinnen! Kunst kitzelt Kinder, ein Angebot für pädagogische Fachkräfte, Kinder und Eltern, welches sowohl in der Kunsthalle, als auch in der Kita umgesetzt wird.
- Haben Bilder Töne, ein Angebot für pädagogische Fachkräfte in der Kunsthalle.

Musikschule Bremen

- Bremer StadtMusikKinder, ein Angebot in dem Musikerinnen/Musiker regelmäßig ein Angebot im Tandem mit pädagogischen Fachkräften in der Kita durchführen.

Übersee-Museum

- Karibu – Willkommen in Afrika, ein halbjähriges Fortbildungsangebot für pädagogische Fachkräfte, Kinder und Eltern, welches sowohl im Museum, als auch in der Kita umgesetzt wird;
- Raus aus der Kita – zu den Tieren der Welt;
- Raus aus der Kita – Leben in fernen Ländern;
- Bücher-Kita Bremen: Geschichten erzählen im Museum; ein Angebot für pädagogische Fachkräfte im Museum.

Universum Bremen

- Wasser.Fest. ein Fest rund ums Wasser, Forscher-Exkursionen für Kita-Gruppen;
- Gemeinsam Mut zur Mechanik!, Forscher-Exkursionen für Kita-Gruppen;
- Magnetismus, Fortbildungsangebot für pädagogische Fachkräfte im Universum;
- Vom Alltag zum Experiment, Fortbildungsangebot für pädagogische Fachkräfte im Universum

kek Kindermuseum

- UmgangSTON – Plastizieren im Kindergarten.

Projekt Praxis lernt von Praxis

- Konsultationskita St. Johann – Musikalische Bildung im Kita-Alltag;
- Team-Qualifizierung zur Konsultationskita/ästhetische Bildung/Bildende Kunst – KuFz Mühlheimer Straße.

Frühkindliches Netzwerk ästhetische Bildung in der Kita

Das Netzwerk ist ein Kooperationsverbund zur Weiterentwicklung und Stärkung der kulturellen und ästhetischen Bildung im Elementarbereich. Die Kompetenzen, Erfahrungen und Ideen der Partnerinnen/Partner aus unterschiedlichen Disziplinen/Ausrichtungen (Kunst, Musik, . . .) werden in diesem Verbund zusammengeführt und vernetzt.

Des Weiteren bietet das Netzwerk eine Plattform für ressortübergreifende Planungen und Entwicklungen, den fachlichen Austausch sowie die Weiterentwicklung von Konzepten und Fortbildungsmodulen.

Seit dem Zusammenschluss des Netzwerks im Frühjahr 2015 sind die folgenden Kooperationspartnerinnen/Kooperationspartner eingebunden: Bremer Philharmoniker, Hochschule für Künste Bremen, KiTa Bremen, Kunsthalle Bremen, Programm Frühkindliche Bildung, Weserburg I Museum für moderne Kunst. Die erste größere gemeinsame Fachtagung des Netzwerkes findet am 3. Juni 2016 statt.

Schulbildung

Die folgende Tabelle zeigt diejenigen Maßnahmen, die finanziell durch die Senatorin für Kinder und Bildung bzw. den Magistrat der Stadt Bremerhaven im Schulbereich gefördert werden.

Bremen Projekte kulturelle Bildung	Verantwortlicher
Landesschultheatertreffen	Senatorin für Kinder und Bildung
Schulkinowoche	Senatorin für Kinder und Bildung
MOKS-Theater	Senatorin für Kinder und Bildung
Grundschultheatertage	Senatorin für Kinder und Bildung
Schultheater der Länder (Bundeswettbewerb)	Senatorin für Kinder und Bildung
Programm „Schulen mit musikalischen Profilen/Projekten“	Senatorin für Kinder und Bildung
Bremer Schulrockfestival	Senatorin für Kinder und Bildung
„Whirlschool“/tanzwerk Bremen	Senatorin für Kinder und Bildung, Start-Jugend Kunst Stiftung Bremen
Quartier gGmbH/ Tanzprojekte mit Schulen	Senatorin für Kinder und Bildung, Start-Jugend Kunst Stiftung Bremen
Landesbegegnung Schulen musizieren	Senatorin für Kinder und Bildung
Schulmuseum Bremen	Senatorin für Kinder und Bildung
Verwendung von Personal und Sachmitteln zur Koordination im Rahmen des Programms „Kreativpotenziale Bremen“	Senatorin für Kinder und Bildung
Bremerhaven Projekte kultureller Bildung	Verantwortlicher
Landesschultheatertreffen	Schule
Schulkinowoche	Kulturamt (Kulturbüro Bremerhaven)
TAPST – Tanzpädagogisches Projekt Schultanz	Kulturamt
TheaTheo – Theaterpädagogisches Projekt	Kulturamt
AMBI – Abenteuer Musik Bremerhavener Initiative	Schule
Autorenbegegnungen in Kooperation mit dem Friedrich-Bödecker-Kreis e. V.	Schule
Beteiligung am Eintritt für Schulklassen beim Besuch von Vorstellungen des Stadt- theaters Bremerhaven	Schule
Fachtagung kulturelle Bildung	Schule
Verwendung von Personal und Sachmittel zur Koordination und Unterstützung von kulturellen Bildungsmaßnahmen im Rah- men des Programms „Verbesserung des Bremer Bildungssystems“	Schule
Kinderkulturakademie	Kulturamt (Kulturbüro Bremerhaven)
Kooperation mit Schule und anderen Ein- richtungen für das Projekt: Tanz	Kulturamt (Kulturbüro Bremerhaven)
Projekt: Kindertheater in Kooperation mit den KITAS	Kulturamt (Kulturbüro Bremerhaven)
Projekt mit dem Naturerlebnismobil im gesamten Stadtgebiet zum Thema: Erlebe Deine Umwelt	Kulturamt (Kulturbüro Bremerhaven)
Projekt im Stadtteil Wulsdorf zum Thema: Sprache für Migranten und Flüchtlinge	Kulturamt (Kulturbüro Bremerhaven)
Schaffung einer Stelle „Zoopädagogin“ und einer Koordinierungsstelle kulturelle Bildung zur Umsetzung von Projekten	Schule

4. Welche innovativen Projekte zur Förderung der kulturellen Teilhabe von Kindern und Jugendlichen in Städten vergleichbarer Größe zu Bremen und Bremerhaven sind dem Senat bekannt?

Der Senat verfolgt die fachliche Entwicklung im Bereich kultureller Bildung, wie sie z. B. im Rahmen des Programms „Kulturagenten für kreative Schulen“ der Stiftung Mercator und der Kulturstiftung des Bundes veröffentlicht wurden, das in den Bundesländern Baden-Württemberg, Berlin, Hamburg, Nordrhein-Westfalen und Thüringen stattfindet. Von besonderem Interesse ist auch die Entwicklung des Programms des Bundesministeriums für Bildung und Forschung „Kultur macht stark – Bündnisse für Bildung“, an dem auch zahlreiche Bremer und Bremerhavener Kultureinrichtungen und Schulen beteiligt sind und das bundesweit ausgeschrieben ist.

Ebenfalls hervorzuheben sind die länderübergreifenden Netzwerke, u. a. die Entwicklung der Stiftungsprogramme „Kreativpotentiale Bremen“ (Stiftung Mercator) und „Kultur:Forscher“ (Deutsche Kinder- und Jugendstiftung; PwC-Stiftung), an denen Schulen der Stadtgemeinden Bremen und Bremerhaven beteiligt sind.

Kulturwissenschaftliche Kriterien der Start-Jugend Kunst Stiftung Bremen und des Senators für Kultur beziehen sich im Wesentlichen auf die künstlerische Substanz der Projektidee sowie die animatorische Qualität der Vermittlung, d. h. der partizipativen Teilhabe am gemeinsamen Gestaltungsprozess. Hierfür ist die Professionalität der Kulturakteure bzw. der Künstlerinnen/Künstler eine wichtige Grundlage. Die Einhaltung kulturfachlicher Kriterien bei institutionellen Förderungen wird über Ziel- und Leistungsvereinbarungen zwischen dem Senator für Kultur und den Kultureinrichtungen sichergestellt. Projektbezogene Förderentscheidungen werden eng mit künstlerischen Expertinnen/Experten der Stadt getroffen oder in berufenen Gremien zur Entscheidungsfindung beraten.

Wie bereits die unter den Fragen 1b) und 2 aufgeführten zahlreichen Angebote für Kinder und Jugendliche im Land Bremen zeigen, mangelt es nicht an Ideen und Vielfalt auf diesem Gebiet. Dies stellt sich auch in vergleichbar großen Städten derart dar. Insofern erscheint aktuell weniger die Übernahme/Etablierung neuer Projekte sinnvoll, als vielmehr die Entwicklung von Evaluationsmechanismen, um im Sinne der Darlegungen in Frage 1d) zu ermitteln, welche pädagogischen Ansätze tatsächlich eine kulturelle Bildung fördern und dazu führen, dass Kinder und Jugendliche gern ins Museum gehen.

Bezüglich der Gewährung freien Eintritts sind derzeit folgende Modelle innovativ:

Im Museum Folkwang in Essen wird seit letztem Jahr freier Eintritt für alle Bürgerinnen/Bürger gewährt. Diese Maßnahme ist auf fünf Jahre begrenzt und wird durch die Kompensation von Einnahmehausfällen in Millionenhöhe durch private Stiftungen ermöglicht. Dieses Modell (private Stiftung kompensiert Einnahmehausfall) wird in Bremen aktuell im Gerhard-Marcks-Haus und im Overbeck-Museum praktiziert.

In der Kunsthalle Bielefeld wurde im letzten Jahr über einen Zeitraum von vier Monaten freier Eintritt für alle Besucherinnen/Besucher gewährt. Auch in diesem Fall kompensierten eine private Stiftung und der Förderkreis der Kunsthalle die Einnahmehausfälle. Es wird überlegt, diese Aktion jährlich zu wiederholen. Dieses Modell (Freundeskreis kompensiert Einnahmehausfall) wird in Bremen aktuell im Focke-Museum praktiziert.

Mit Beschluss vom 23. März 2016 hat der Magistrat Bremerhaven den kostenlosen Besuch von Bremerhavener Schulen und Kindergarteneinrichtungen in städtischen Einrichtungen ab dem 1. Mai 2016 beschlossen. Von dieser Regelung ausgenommen wurden das Stadttheater und das Deutsche Schifffahrtsmuseum. Die Einnahmehausfälle werden aus städtischen Mitteln kompensiert. Für das Historische Museum Bremerhaven wird generell die Gewährung freien Eintritts erwogen.

Weitere Modelle zur Gewährung von reduziertem bzw. teilweise freiem Eintritt in Bremen und anderen Städten sind:

- Zielgruppenbezogener freier Eintritt: z. B. Kinder unter sechs Jahren,
- Ermäßigungen für bestimmte Zielgruppen,

- Reduzierter Eintritt bzw. freier Eintritt in bestimmten Zeitfenstern,
- Aktionen „pay what you want“ ,
- freier Eintritt an einem Tag im Monat,
- freier Eintritt an einem Tag in der Woche,
- kostenlose Familientage,
- kostenloser Eintritt am internationalen Museumstag.

5. Welche Bedeutung misst der Senat dem Angebot des kek-Kindermuseums für Bremen e. V. für die kulturelle Bildung von Kindern und Jugendlichen bei? Welche Möglichkeiten sieht der Senat, dem Kindermuseum feste Räumlichkeiten anbieten zu können?

Das kek-Kindermuseum für Bremen e. V. (kek) vermittelt kindgerechte Zugänge zur Kunst. Es ist keine institutionelle Einrichtung im klassischen Sinne und ist deshalb bei den Fragen 1 und 2 nicht berücksichtigt worden. Derzeit agiert der Verein mit eigenständigem Profil vorwiegend in Räumlichkeiten der Weserburg. Ziel des kek ist es, insbesondere Kinder und Jugendliche aus dem Elementar- und Primarbereich anzusprechen. Das kek ist sowohl außerschulischer Lernort als auch Akteur, der direkt vor Ort mit den Schulen und Kindergärten arbeitet. Über diese Arbeitsweise werden Kinder und Jugendliche sowohl aus sozialen Brennpunkten als auch aus der Bildungsbürgerschicht erreicht.

Kulturelle Themen werden in interaktiven Ausstellungen erarbeitet und erlebt. Die Vermittlungsarbeit wird mittels „Stationen“, Hands-On-Objekten und Werkstätten geleistet, so wird die Fantasie und Kreativität nicht nur angeregt, sondern auch erprobt. Die eigene Wahrnehmung steht dabei im Mittelpunkt und ist Ausgangspunkt kommunikativer Prozesse. Ausprobieren, Verändern und Gestalten ist in den Ausstellungen ausdrücklich erwünscht.

Das kek leistet damit einen Beitrag in der aktuellen Bildungslandschaft. Seit dem Jahr 2009 sind alle gestellten Projektanträge bei der Start-Jugend Kunst Stiftung positiv beschieden worden. Die Ausnahme bildet das Jahr 2015, in dem die Entscheidung über die Vergabe der Projektmittel der Start-Jugend Kunst Stiftung Bremen, also auch die Entscheidung über die Projektmittel des kek, in die Zeit der Bewirtschaftungsmaßnahmen nach § 41 Landeshaushaltsordnung (LHO) fiel und entsprechend keine Projektmittel ausgereicht werden konnten.

Derzeit wird gemeinsam mit dem Kulturessort und der Leitung des kek erörtert, ob eine feste räumliche Unterbringung des kek oder wechselnde temporäre Verankerungen des kek in unterschiedlichen Einrichtungen konzeptionell sinnvoll sind. Über das Ergebnis der Erörterungen wird das Kulturessort auf Wunsch gern berichten.